

Haushaltsrede 2015/16 SPD-Fraktion: Prof. Dr. Anke Schuster Es gilt das gesprochene Wort

„Haushalt 2015/2016 – Stellungnahmen zum Haushaltsentwurf und Einbringung der Änderungsanträge“, Gemeinderat 05.03.2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Herren Bürgermeister, sehr verehrte städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Stadtratskolleginnen und Kollegen,

vor zwei Jahren **waren hier** im Saal im Rahmen der Haushaltsdebatte sehr kritische Töne gegenüber dem Oberbürgermeister zu hören. Ergebnis dieser umfassenden Kritik war ein Leitantrag, der zur Festlegung klarer Eckwerte für den HH 2013/14 und darüber hinaus führte. Kernpunkte dieses Leitantrages waren:

1. Die Steigerungen der laufenden Aufwendungen müssen 2 % unter der jeweiligen Ertragsentwicklung bleiben
2. Begrenzung der Netto-Neuverschuldung auf max. 20 Mio. € jährlich
3. Grund- und Gewerbesteuererhöhungen sind zu vermeiden => nur als letztes Mittel zur Haushaltskonsolidierung zu betrachten

In der Replik auf die vergangenen zwei Haushaltsjahre (also 2013 und 2014) können wir Sie – die Verwaltung im Gesamten – nur loben. Auch dies gehört zu einem fairen Umgang miteinander. Wer kritisiert, wenn es notwendig ist – muss auch in der Lage sein zu loben, wenn es gerechtfertigt ist.

Faktum ist: **Das ordentliche Ergebnis** 2013 liegt mit 28,1 Mio. € über dem Plan, **Die Netto-Neuverschuldung** in 2013 und 2014 deutlich unter dem Grenzwert. 2014 kam es sogar zu keiner Netto-Neuverschuldung.

Damit hat die Verwaltung den Leitantrag umfänglich erfüllt. Unser **aufrichtiger Dank** an dieser Stelle an die Verwaltungsspitze und alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Leistung.

An der Losung „Maßhalten“, die die SPD in der letzten Haushaltsdebatte ausgerufen hat, haben Sie sich umfänglich orientiert und auch für den nun vorgelegten Haushaltsentwurf haben Sie sich an diesem Leitantrag in großen Teilen orientiert: Die Aufwendungen steigen im Vergleich zum Planansatz 2014 um 2,5 % während die ordentlichen Erträge um 5,2 % steigen. Die Abschreibungen können in beiden Jahren voll erwirtschaftet werden (ausgeglichener HH). Die Ergebnisrücklage wird sich erhöhen.

- ⇒ Hauptfaktoren für den Anstieg der ordentlichen Aufwendungen sind die Personal kosten- auch verursacht durch Personalmehrbedarfe.

Die SPD-Fraktion begrüßt diese Entscheidung der Verwaltung, denn mit der Fülle an neuen Aufgaben war die Belastungsgrenze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als erreicht. Hier gab es dringenden Handlungsbedarf. Ich darf aber auch zu bedenken geben, mittelfristig muss der Personalanstieg im Auge behalten werden. Die Entscheidung im HH 2015/2016 darf keine Dynamik auslösen, die zu einer stetigen Entwicklung in dieser Größenordnung führt. An dieser Stelle darf ich mich auch im Namen der SPD-Fraktion bedanken für die längst **überfällige Anpassung der Ausstattung der Fraktionen und Gruppen für eine effektive Ausübung ihres Amtes.** Mit den von Ihnen eingestellten Mitteln umgerechnet 3,50 pro Einwohner liegen wir in HD nun endlich auf dem Niveau vergleichbarer Städte.

Wir sind der Überzeugung, dass dies der Verwaltung spürbare Entlastung von aufwendigen Recherchearbeiten bringen wird und sich dadurch amortisiert. Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich zukünftig damit wieder auf Ihre Kernaufgaben konzentrieren.

Nicht erreicht wird die Vorgabe des Gemeinderates bei der Netto-Neuerschuldung!

Sie liegt mit geplanten 66 Mio. € für 2015/16 über dem Grenzwert. Betrachtet man jedoch ein 4-Jahres Spektrum (2013-2016), liegt die Netto-Neuerschuldung im Durchschnitt wieder unter dem vom Gemeinderat festgelegten Grenzwert.

Angesichts der stetigen Konkretisierung der Großaufgaben Konversion und Mobilitätsnetz ist Kumulation von Investitionen in den nächsten beiden Haushaltsjahren und dem damit verbundenen Finanzierungsbedarf für uns nachvollziehbar und angesichts des derzeitigen Zinsniveaus und der dadurch entstehenden Wertsteigerung des Anlagevermögens vertretbar.

Und immerhin stehen für das ambitionierte 52,7 Mio. € Zahlungsmittel-überschüsse aus dem Ergebnishaushalt sowie ein einsetzbarer Kassenbestand von 20,3 Mio. € zur Verfügung.

Die vor zwei Jahren aufgemachte Rechnung ist aufgegangen!!!

Wir haben uns einen finanziellen Puffer erwirtschaftet, der uns jetzt zur Verfügung steht, wo die großen Themen im Wohnungsbau, der Gewerbeflächenentwicklung wie auch im ÖPNV konkret auf dem Tisch liegen.

Für die SPD-Fraktion möchte ich hier auch klar festhalten, es ist auch richtig, dass wir diese Ansparung nun zur Realisierung der Projekte Bahnstadt, Konversionsflächen und Mobilitätsnetz einsetzen.

Hinzu kommt eine stabil gute konjunkturelle Lage, ein entspannter Arbeitsmarkt, was unsere Einnahmesituation auch mittelfristig stabil halten und verbessern wird.

Aus Berlin kommt Rückendeckung für die Kommunen: so hat die CDU/SPD-Koalition im Bund diese Woche ein 7-Milliarden Investitionsprogramm verabschiedet, mit dem sie die Kommunen bei ihren wichtigen Infrastrukturinvestitionen unterstützen will.

All diese Eckdaten lassen einen vorsichtig optimistischen Blick auf die jetzige und zukünftige Handlungsfähigkeit dieser Stadt zu.

Notwendiges und Wünschenswertes dosiert jetzt auf den Weg zu bringen – dafür ist nach Ansicht der SPD jetzt der richtige Zeitpunkt.

Das heißt für die SPD konkret:

Ausgabendisziplin bei den ordentlichen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und klare Schwerpunktsetzung bei den Investitionen zur Steigerung der Lebensqualität in dieser Stadt.

Zur Lebensqualität gehören für uns u.a. folgende Bereiche im Investitionshaushalt: Investitionen in unsere Schulen, öffentliche Plätze, Straßenunterhaltung und den ÖPNV, sowie Aufwendungen im Bildungs- und Sozialbereich im Ergebnishaushalt.

Lassen Sie mich mit dem Ergebnishaushalt beginnen:

Die SPD stellt hier notwendige Erhöhungsanträge für die Absicherung der Angebote von Frauennotruf, Bibez, LuCa, Frauen helfen Frauen, den interkulturellen Elternverein, Kulturparkett und den Stadtjugendring.

Beitragsfreiheit für das 1. Kindergartenjahr für Familien mit Heidelberg Pass.

Für die Finanzierung der Plätze im Frauenhaus für Frauen, die nicht aus Heidelberg kommen, beantragen wir eine Veränderung der Finanzierungspraxis der Stadt Heidelberg dahingehend, dass künftig die Stadt für diese Gruppe von Frauen mit der Tagessatzzahlung in Vorleistung tritt und interkommunal die Verhandlungen mit den Herkunftssozialämtern führt. Dies gibt dem Frauenhaus Planungssicherheit, nimmt bürokratischen Aufwand vom Frauenhaus und ist mittlerweile übliche Praxis in vielen Kommunen.

Ein wichtiges Anliegen der SPD unter dem Aspekt Lebensqualität für alle ist die gleichberechtigte Teilhabe am sozial-kulturellen Leben in dieser Stadt – gerade auch für Frauen aller Altersgruppen. **Wir beantragen daher das Frauennachttaxi wieder auf das Modell von 2010, d.h. nur 6 € Gebühr für Frauen, einzuführen. Damit wird das Frauennachttaxi wieder erschwinglich.**

Für die Volkshochschule stellen wir die notwendigen Mittel zur Existenzsicherung ein – die VHS ist für uns ein wichtiger Bildungsträger in dieser Stadt, auf den wir nicht verzichten können.

Bereich Kultur: Hier beantragt die SPD nur wenige Maßnahmen, da wir den Schwerpunkt in diesem Jahr auf Soziales und Bildung gesetzt haben.

Anträge:

- **Erhöhung für Gedok** zur Absicherung des Angebots, ebenso **Haus am Wehrsteg - DAI** Erhöhung des Budgets Unesco City of Literature als Projektförderung für die geplanten Literaturprojekte des DAI. Das DAI ist für uns seit Jahrzehnten die Vorzeiginstitution Heidelbergs auch und gerade für das Thema Literatur. - ein einmaliger Investitionskostenzuschuss für die neue Spielstätte **des Puppentheaters Plappermaul**

Unsere Konkretisierung bei Konzeptionierung zur Platz- und Straßenraumgestaltung sieht wie folgt aus: 1. Eine verstärkte Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen bei der Platz/Freiraumgestaltung in der Bahnstadt 2. Ein Konzept für Platz und Freiraumgestaltung für alle Stadtteile unter dem Blickwinkel der Identitätsstiftung und einer verlässlichen Prioritätenliste für die nächsten Jahre 3. Stadt am Fluss light für die Altstadt prioritär behandeln

Unter dem Aspekt „urbane Lebensqualität“ ist der SPD besonders wichtig, dass wir uns auch mit den Konversionsflächen beschäftigen, die erst noch in unseren Besitz übergehen werden. **Hier gilt es vorbereitet zu sein, wenn es so weit ist! Deshalb beantragen wir ein Konzept für einen Landschaftspark mit Förderung über Landesgartenschau in die Überlegungen für das ehemalige Airfield miteinzubeziehen.**

Wir begrüßen die von der Verwaltung eingestellten 6 Mio. € Sondermittel für die **Straßenmodernisierung**, beantragen Planungsmittel für die Sickingenbrücke als Rad- und Fußwegeverbindung in 2015/16, begrüßen die ca. 13 Mio. € **eingestellten Mittel für das Mobilitätsnetz** und die jährlich **20 Mio. € Einlage an die Stadtwerke.**

Damit werden wir der Verantwortung, die wir als Stadt gegenüber unserer Gesellschaft haben, endlich gerecht und machen auch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern die Kosten für ein attraktives ÖPNV-Angebot transparent.

Bevor ich nun abschließend zu unseren finanziell umfangreicheren Anträgen für die Schulen komme, möchte ich darauf hinweisen, dass alle Anträge der SPD im Rahmen des Ergebnishaushaltes mit entsprechenden Deckungsvorschlägen unterlegt sind, **so dass es hier zu keinen Aufwandserhöhungen kommt** – sogar im Gegenteil, mit unseren Deckungsvorschlägen erreichen wir auch eine fast vollständige Gegenfinanzierung unserer Anträge im Finanzhaushalt. Eine Maßnahme ist die Erhöhung der globalen Minderausgabe um jährlich 1 Million €.

Wie sieht das Schulprogramm der SPD-Fraktion aus?

Im Investitionsprogramm nehmen wir mit unseren Anträgen das Schieben der Investitionen bzw. Planungsraten für die **Albert-Schweitzer-Schule, Carl-Bosch und Marie-Baum-Schule** zurück und stellen diese wieder in den Haushalt ein.

Für das **Hölderlin Gymnasium** soll eine **Generalsanierung mit Konzeption für die Ausbildung des theaterpädagogischen Profils** erfolgen: **1,6 Mio. €** haben wir hierfür eingestellt. Für die SPD ist dies auch ein klares Bekenntnis für diese Schule an diesem Standort.

Sicherlich hat die Stadt Heidelberg in der Vergangenheit viel für die Gymnasien und anderen Schularten gemacht. Verständnis haben wir für die Notwendigkeit Brandschutzrichtlinien erfüllen zu müssen.

Ich frage Sie aber: **Was helfen diese Investitionen, wenn dafür Toiletten, Foyers und Klassenzimmer in einem erbärmlichen Zustand bleiben?**

Das ist wie mit dem Straßenbau: **Wie erleben die Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt, wenn Mio. für Kanäle ausgegeben werden, aber der Straßenbelag ein Flickenteppich bleibt?**

Beim kürzlichen Besuch einer Schule habe ich mich wirklich geschämt, dass ich Stadträtin in dieser Stadt bin! Dass Schülerinnen und Schüler jeden Tag ihre Schule, die ihr Lebensmittelpunkt ist (manche Gymnasiasten verbringen bis zu 10 Stunden am Tag an ihrer Schule) über eine solche Eingangssituation und ein solches Foyer betreten müssen! – hat mich betroffen gemacht!

Die **SPD beantragt daher einen neuen Finanztopf im Investitionshaushalt** in Höhe von **jährlich 1,5 Mio. €** der auch mittelfristig in dieser Größenordnung fortgeschrieben werden muss, **zur Verbesserung der hygienischen Zustände und des inneren und äußeren Erscheinungsbildes der allg.bildenden Gymnasien.**

Wir haben für die nächsten beiden Jahre die Priorität auf die Gymnasien gelegt, das Programm soll dann auf die weiteren Schulzweige ausgedehnt werden.

Wir hoffen damit dazu beitragen zu können, dass sich Schülerinnen und Schüler wie Lehrkörper in ihrer Schule künftig wohl fühlen.

Franz Kafka schrieb einmal: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ - und ich darf ergänzen: „Stadtentwicklung entsteht dadurch, dass man baut!“

Lassen Sie uns gemeinsam in den nächsten Jahren **Stadtentwicklung in Heidelberg sichtbar machen!!**